

APPENWEIER / RENCHEN

Reinigungsverbot für Turm-Storchennest

Jungtiere auf Privatgelände zu Tode verurteilt

Renchen (m). Auf sein 25-jähriges Bestehen blickt der »Förderkreis Weißstorch«. In der Jahreshauptversammlung am Dienstagabend im »Löwen« verwies der Vorsitzende Klemens Rottler, dass im Renchener Storchennest 2016 aufgrund der nasskalten Witterung die Jungstörche verendet seien. Das Erlacher Storchennest sei unbesetzt geblieben. Entsprechend dem Bildungsgedanken führte man Schulklassen auf dem Waldlehrpfad. Neben der Gehölzpflege in der »Stöckmatt« wurde der Naturlehrpfad neu konzipiert.

Geschäftsführer Stefan Gutenkunst stellte die neuen Aluminium-Tafeln vor. Neben 17 Thementafeln mit Erklärungen und QR-Code werden drei großen Tafeln zu Routen und Stationen aufgestellt. Für den Amphibienschutz im Kaier wurde bereits im sechsten Jahr mit der Wald-AG der Grimmelshausenschule zu Beginn der Krötenwanderung ein Zaun aufgebaut. Manfred Weber hatte sich um die ökologische Entwicklung der Flächen auf Gemarkung Stadelhofen gekümmert, Emil Wörner mit seinem Sohn um die Pflege und den Schnitt der Streuobstbäume auf den Pachtflächen des Förderkreises, Josef Müller um den Naturlehrpfad.

Rottler erinnerte an die Gründung des Förderkreises vor 25 Jahren. Renchen habe unter dem damaligen Bürgermeister Klaus Brodbeck als eine der ersten Gemeinden ein Biotopnetzwerk erarbeitet, das bis heute die Grundlage der Maßnahmen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz

darstelle. Dieser stehe ebenso wie der Tierschutz im Mittelpunkt des Förderkreises. Der Weißstorch als Indikator für intakte Lebensräume wurde zum Wappentier des Vereins, dessen Mitgliederzahl sich innerhalb weniger Jahre auf über 100 erhöhte. Als Meilensteine nannte Rottler den Flächenwerb zur ökologischen Entwicklung, den Natur- und Waldlehrpfad sowie das Projekt Waldwässerung.

Ein zufriedenes Bild zeigte der Kassenbericht von Dorothee Kuhn. Diana Brandstetter und Dieter Kempf hatten die Kasse geprüft. Bürgermeister Bernd Siefermann würdigte die Leistungen des Förderkreises und hob dessen Vorreiterrolle im Bereich Ökologie hervor.

Lösung suchen

Diskutiert wurde unter anderem über Nistmöglichkeiten für Schwalben, Mauersegler und Wendehals. Ein Problem, das den Förderkreis schon länger beschäftigt, brachte Werner Stortz zur Sprache: Das Storchennest auf dem Turm, das sich auf Privatgelände befindet, dürfe nicht mehr gereinigt werden. »Damit sind die Jungstörche zum Tod verurteilt«, kritisierte er. Bei Regen könne das Wasser nicht abfließen. Er appellierte an den Bürgermeister, gemeinsam eine Lösung zu suchen.

Mitglieder geehrt

Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurde Gottfried Walz geehrt, für 25 Jahre Werner Stortz. Urkunden erhielten die Gründungsmitglieder Klaus Brodbeck, Herbert Ziegelmeier, Stefan Gutenkunst und Berthold Eckstein.



Allem Widerstand zum Trotz: Wolfgang Furler hat mit viel Überzeugungsarbeit, einem langen Atem und treuen Mitstreitern den Golfclub Urloffen aus der Taufe gehoben.

Foto: Katharina Reich

Er brachte Golf nach Urloffen

Der langjährige Golfclub-Präsident Wolfgang Furler musste viel Überzeugungsarbeit leisten

VON KATHARINA REICH

Beim Golfclub Urloffen ist eine Ära zu Ende gegangen. Wolfgang Furler, seit Gründung des Clubs dessen Präsident, hat sein Amt in jüngere Hände gegeben. Gemeinsam mit mehreren Mitstreitern hat er den Golfplatz ins Renchtal gebracht. Dabei waren viel Überzeugungsarbeit und ein langer Atem nötig, denn die Planungen für die Golfanlage stießen erst einmal auf großen Widerstand.

Sportliche Leidenschaft

Dass er einmal Präsident eines Golfclubs werden würde, wäre für Wolfgang Furler als junger Mann niemals in den Sinn gekommen. Am Golfsport hatte er nämlich lange kein Interesse. Seine sportliche Leidenschaft galt viel mehr dem Tennis. Erst mit Ende 40 kamen er und seine Frau auf den Geschmack, als Tennis spielen wegen einer Sportverletzung zeitweise nicht mehr möglich war. Um einen Tag auf dem Green zu verbringen mussten die Furlers aber wie alle anderen Golfer aus dem Renchtal weit fahren: nach Baden-Baden, ins Elsass oder nach Lahr-Reichenbach.

Die Idee, in Urloffen eine Golfanlage zu errichten, war nicht neu. Bereits Ende der 80er-Jahre hatten Franz und Frieder Burda sowie der Bauunternehmer Louis Fischer geplant, einen Golfplatz anzulegen, damals in der Nähe des Baggersees. Das Projekt wurde allerdings aufgegeben. Aufgenommen wurde es im

der Jahr 1994 von einer Gruppe Männer, die sich im Waldhotel Grüner Baum getroffen hatten, darunter auch Wolfgang Furler.

Von diesem Abend bis zu dem Tag, an dem der erste Golfer in Urloffen seinen Schläger schwingen sollte, vergingen noch sieben Jahre. Um das Golfprojekt voranzutreiben, gründete die Gruppe den »Förderverein Golfplatz Urloffen«. Wolfgang Furler wurde deren Vorsitzender. »Ich war der einzige, der Golf spielen konnte«, berichtet er schmunzelnd, weshalb die Wahl auf ihn fiel. Der Förderverein ging 1998 schließlich in den Golfclub Urloffen über – ebenfalls mit Wolfgang Furler als Präsident.

Die ursprünglich angedachte Fläche am Urloffener Baggersee kam als Golfplatz allerdings nicht mehr infrage. Zu viele Kleinbiotope waren dort inzwischen entstanden. Als Alternative kam das Gelände im Gewinn Risseneck mit rund 52 Hektar Fläche ins Gespräch, das der Gemeinde Appenweiler gehörte. Die Gemeinde Appenweiler und der damalige Ortsvorsteher Urloffens Siegfried Spengler unterstützten das Vorhaben, eine Golfanlage zu errichten. Massiven Widerstand gab es allerdings von Teilen der Landwirte (siehe »Stichwort 2«).

Dass ein Golfplatz im Renchtal gefragt sein würde, bewies eine erste Versammlung des Golfclubs, zu der rund 200 Interessenten kamen. Viele davon wollten Mitglied werden und erwarben Aktien, durch deren

STICHWORT

Zeitstrahl

2. Februar 1995: Gründung des »Fördervereins Golfplatz Urloffen«, um das Golfplatzprojekt in Urloffen wieder in Angriff zu nehmen.

27. Oktober 1997: Der Gemeinderat Appenweiler beschließt, das Golfplatzprojekt im Gewinn Risseneck zu verwirklichen.

4. März 1998: Gründung des Golfclubs Urloffen

7. Mai 1998: Gründung der Golfanlagen Ortenau AG mit einem Grundkapital von 120 000 DM

3. Juli 2001: Spatenstich für die Erstellung des Golfclubs Urloffen.

26. Oktober 2001: Inbetriebnahme der Driving Range

9. Mai 2002: Inbetriebnahme des 6-Loch-Kurzplatzes

17. August 2002: Eröffnung der 9-Loch-Anlage

5. März 2003: Einweihung des Clubhauses

4. April 2003: Eröffnung des ersten 18-Loch-Meisterschaftsplatzes der Ortenau einschließlich Clubhaus, Caddyhalle, Übungsgelände und Parkplatz. Investitionshöhe: 4,8 Millionen Euro. Es gibt 400 Golfaktionäre.

16. April 2005: Einweihung des neuen Putting-Grüns, Freigabe des Kinderspielfeldes und Fertigstellung der Parkplatzerweiterung

31. Dezember 2005: Der Golfclub hat 750 Mitglieder

Februar 2008: Fertigstellung der überdachten Abschlags- und der Golflehrerhütte

Mai 2008: Eröffnung des 9-Loch-Executive-Platzes. Damit ist der Golfclub Urloffen die erste Golfanlage mit 27 Turnierbahnen in der Ortenau.

Oktober 2011: Neuer Mitgliederrekord: 968

2017: Zertifizierung in Bronze bei Golf und Natur, Umbau des Clubhauses

kr



Mitglieder geehrt (von links): Vorsitzender Klemens Rottler, Klaus Brodbeck, Berthold Eckstein, Geschäftsführer Stefan Gutenkunst, Werner Stortz, Herbert Ziegelmeier, Gottfried Walz und Bürgermeister Bernd Siefermann. Foto: Peter Meier

Veranstaltungstipps

Grudrun Gloth liest im Simplicissimus-Haus

Renchen (red/keh). Unter dem Titel »Ich dachte, das sei mein Ende« gibt's am Donnerstag, 18. Mai, im Simplicissimus-Haus eine Autorenlesung mit Gudrun Gloth. Die Veranstaltung der Grimmelshausenfreunde beginnt um 20 Uhr. Gloth, ehemalige Chefredakteurin von »Filmjournal« und »Film-Revue«, blickt auf eine über 50-jährige Karriere im Journalismus. In ihrem neuen Buch präsentiert sie eine umfangreiche Sammlung von Berichten von Zeitzeugen, die den Zusammenbruch des »Dritten Reichs« erlebten. Karten gibt es im Vorverkauf unter www.reservix.de und bei Wiko-Reisen, ☎ 07843/98810.

»Panik für Anfänger« im Zunfthaus

Appenweiler (red/keh). Bei der 55. Kabarett-Nacht von »Art Appenweiler« gastiert Lutz von Rosenberg Lipinsky mit seinem Programm »Wir werden alles sterben. Panik für Anfänger« am Freitag, 12. Mai, 20 Uhr, im Zunfthaus in der Bachstraße 28. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 11 Euro im Rathaus Appenweiler und den Ortsverwaltungen in Urloffen und Nesselried sowie an der Abendkasse für 13 Euro, 2 Euro Treuerabatt für Stammgäste der Veranstaltungsreihe »Art Appenweiler«. Reservierungen unter ☎ 07805/95940.

Redaktion Appenweiler/Renchen

Fritz Bierer (fb) • Telefon 07802/3000
Fax 07802/700540 • E-Mail: fritz.bierer@reiff.de

STICHWORT 2

Der Widerstand der Landwirte war groß

Der Golfclub Urloffen hat heute keine Probleme mehr mit Landwirten, einige sind sogar Mitglied im Club. Zur Gründungszeit sah das ganz anders aus.

Als 1998 Regierungspräsident Conrad Schroeder Appenweiler besuchte, protestierten Vertreter der Landwirtschaft und des Badischen Landwirtschaftli-

chen Hauptverbandes massiv gegen das Vorhaben.

»Die Landwirte hatten Schilder dabei und demonstrierten. Als wir fragten, welche der Bauern aus Urloffen seien, meldete sich keiner«, erinnert sich Wolfgang Furler. Nach dem Ortstermin erklärte der Regierungspräsident, dass für das Golfplatzprojekt ein Raum-

ordnungsverfahren notwendig sei. Eine Agrarstrukturanalyse ergab, dass beim Bau des Golfplatzes keine Beeinträchtigungen auf die Agrarstruktur der Landwirtschaft zu befürchten seien.

Drei Jahre später gingen drei Landwirte aus Erlach gerichtlich gegen den Golfplatz vor – allerdings ohne Erfolg.

kr

klärt Wolfgang Furler. Diese Entscheidung erwies sich als richtig. Der Golfclub gewann schnell weitere Mitglieder und Aktionäre und konnte immer wieder in die Anlage investieren.

Kein Verein alter Herren

Nach über 20 Jahren Engagement für den Golfsport hat Wolfgang Furler das Amt nun in jüngere Hände gegeben. »Der Golfclub darf kein Verein alter Herren werden, sondern soll von Leuten geführt werden, die mitten im Leben stehen«, sagt der ehemalige Präsident. Auf den neu gewählten Präsidenten, Thomas Kohler, warten auch neue Herausforderungen. »Der Golfclub muss in seinen Angeboten noch flexibler werden. Die junge Generation will sich nicht mehr so lange binden und hat weniger Zeit.« Zeit hat Wolfgang Furler in Zukunft mehr. Einen Teil davon wird er sicher auf dem Golfplatz verbringen.